

Orsolya Szender

Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin

Großfigurige Skulpturengruppen der Passion Christi – Modalitäten religiöser Bildbetrachtung

Im Zentrum der Dissertation stehen lebensgroße, meist farbig gefasste Skulpturen und Skulpturengruppen aus dem Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit (ca. 1450-1520), die bestimmte Stationen der Passion Christi (u.a. Kreuztragung, Grablegung, Gebet Christi am Ölberg) visualisieren. Neben ihrem szenisch-narrativen Charakter verfügen diese Bildwerke über ein ausgeprägtes kommunikatives und performatives Potenzial. Ihre Gestaltung lässt – unabhängig von der künstlerischen Qualität und des Materials – den Anspruch einer lebensechten und suggestiven Wirkung erkennen. Der Befund, dass Skulpturen mit solchen Wirkungsabsichten in dem Untersuchungszeitraum vielerorts in Europa erhalten geblieben sind, legt für die Dissertation den Umgang mit einer geografisch breiten Perspektive nahe, die Objekte von Burgund bis Niederschlesien einschließt.

Als Hinweis auf mögliche religiöse Funktionen der Skulpturen ist in der kunsthistorischen Literatur der Begriff des Andachtsbildes häufig anzutreffen. In vielen Fällen ist diese Bezeichnung jedoch lediglich im Sinne von Zugehörigkeit zu einem ikonografischen Bildtypus (z.B. Andachtsbild des kreuztragenden Christus oder Ecce-homo-Gruppe) zu verstehen und sagt weder über den Gestaltungsmodus noch über die ursprüngliche religiöse Funktion Genaueres aus.¹ Zusammenhänge zwischen diesen beiden Kategorien werden kaum thematisiert. Von diesen Beobachtungen ausgehend richtet sich das Interesse der Dissertation den Gestaltungsmitteln, der Gestaltungsmodi und den Wahrnehmungsangeboten der Skulpturen und deren Zusammenhang mit Aspekten der religiösen Praxis, bzw. Praktiken. Ziel ist es, Wechselwirkungen zwischen den spezifischen Formen der Skulpturen und ihren Funktionen aufzudecken und zu beschreiben.

¹ Vgl. hierzu eine Auswahl einschlägiger Literatur nach Bildtypen sortiert: Zum Andachtsbild des kreuztragenden Christus: Volbach, Wolfgang Fritz: Der kreuztragende Christus in der schwäbischen Kunst, in: Amtliche Berichte der Berliner Museen 41 (1919/1920), Sp. 131–140; Ulbert-Schede, Ute: Das Andachtsbild des kreuztragenden Christus in der deutschen Kunst. Von den Anfängen bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Eine ikonographische Untersuchung (Phil. Diss.), München 1961. Zu Christus-Pilatus-Gruppen: Wirth, Karl-August – von der Osten, Gert: Ecce homo, in: Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte, Bd. 4, München 1958, Sp. 674–700. Zu Grablegungsgruppen: Martin, Michel: La statuaire de la Mise au Tombeau du Christ des XVe et XVIe siècles en Europe occidentale, Paris 1997.

Diese Aufgabestellung fordert in methodischer Hinsicht zum einen die formale, ikonografische und rezeptionsästhetische Analyse der Bildwerke sowie die genaue Untersuchung des ursprünglichen Standortes, bzw. Wirkungsraumes der Skulpturen. Zum anderen verlangen die Untersuchungsgegenstände nach einer komplexen Analyse, in der ihr religionsgeschichtlicher Entstehungskontext und ihre Rolle in verschiedenen Ausübungen spätmittelalterlicher Religiosität ersichtlich werden.

Vorgesehen ist in der Dissertation eine exemplarische Objektauswahl, bzw. ein Aufbau der Arbeit aus Einzelstudien. Das gewählte Format ermöglicht die ausführliche Beschreibung der häufig aus mehreren Figuren und sonstigen Teilen bestehenden Gruppen und ihrer Wirkungsräumen und die gründliche Untersuchung der von Fall zu Fall verschiedenen geografischen und frömmigkeitsgeschichtlichen sowie sozio- und religionspolitischen Kontexte. Die Präsentation des Materials in Form von Einzelstudien eignet sich zugleich – und dies ist mit Blick auf die Aufgabenstellung besonders hervorzuheben – für die Sichtbarmachung der Grenzen der Kontextabhängigkeit und in diesem Sinne für die Herausarbeitung von formsprachlicher und erzählerischer Mittel und Mechanismen, die für die Entstehung bestimmter Lesarten der Skulpturen verantwortlich sind und ihre Wirkungsangebote als solche überhaupt erst erkennbar machen. Aktuell beschäftige ich mich mit der Rekonstruktion der Figurenanordnung und der ursprünglichen Standorte, bzw. Umgebung zweier Ensembles: Der Grablegungsgruppe des Spitals Notre-Dame-des-Fontenilles aus Tonnerre in Burgund und der Kreuztragungsgruppe der Krappe-Kapelle der Elisabethkirche in Breslau (Wrocław).